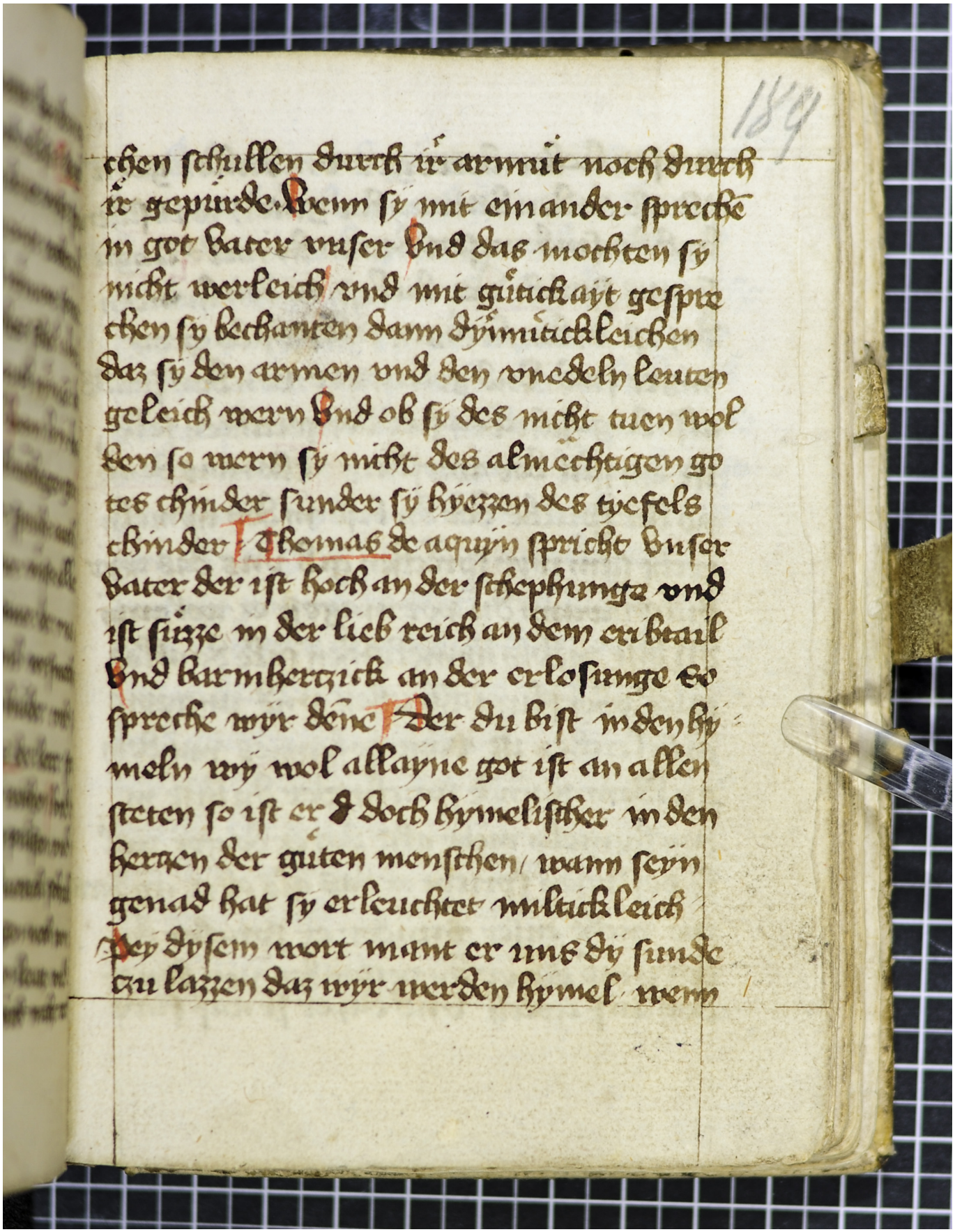
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41370
Copyright: Melk, Benediktinerstift



189

chen schullen durch ir armut noch durch
ir gepurde. Wenn sy mit ein ander sprechen
in got vater unser und das mochten sy
nicht werleich und mit gütickayt gespre
chen sy bechanten dann dymütickleichen
daz sy den armen und den unedeln leuten
geleich wern und ob sy des nicht tuen wol
den so wern sy nicht des almechtigen go
tes chinder sunder sy hyezzen des tyefels
chinder Thomas de aquyn spricht unser
vater der ist hoch an der schephunge und
ist sitzze in der lieb reich an dem eribtail
und barmhertzick an der erlosunge ee
sprechen wyr deine Der du bist in den hy
meln wy wol allayne got ist an allen
steten so ist er doch hymelisicher in den
hertzen der guten menschen wann seyn
genad hat sy erleuchter mitticklich
Bey dysem wort mant er uns dy sunde
zu lazzen daz wyr werden hymel wenn